



GEMEINDEBLATT DER
EVANGELISCH-LUTHERISCHEN
KIRCHENGEMEINDEN
HAINHOLZ UND ST. ANDREAS

KREUZ UND QUER

*Über Urlaub und die
Sehnsucht nach dem
Paradies*

AB SEITE 3

*Reisen in Bildern:
Themenabend
Kilimanjaro am 2.9.*

SEITE 9



Nr. 83

AUGUST
BIS
SEPTEMBER
2021

SEIT 3000 JAHREN IN DEN CHARTS

Welches Lied wurde weltweit am häufigsten gecovered? Es ist nicht „Yesterday“ von den Beatles, auch nicht „Last Christmas“ von Wham. Es ist überhaupt kein Popsong, sondern ein Kirchenlied: „Halleluja“.

In der 3000-jährigen Geschichte dieses Liedes hat es Tausende und Abertausende von verschiedenen Versionen gegeben. Der Verfasser des Liedes ist ein begnadeter junger Saitenspieler namens David gewesen, der um 1000 vor Christus gelebt hat.

David hat das Lied für den König Saul geschrieben, der unter schweren Depressionen litt. Doch wenn David dieses Lied spielte, waren seine dunklen Gedanken wie verfliegen.

Das Halleluja fand Eingang in die alttestamentlichen Psalmen und erklingt bis heute als freudiges Lob Gottes. Es ist zudem der Refrain des österlichen Jubels über die Auferstehung Jesu. Und auch außerhalb kirchlicher Mauern stürmt das Halleluja in Arien, Gospels und Pop-Songs immer wieder die Charts.


Eine dieser Coverversionen stammt von dem kanadischen Komponisten und Sänger Leonard Cohen. „Ich hörte von einer geheimnisvollen Melodie, David spielte sie, und sie gefiel dem Herrn“. So beginnt die erste Strophe in deutscher Übersetzung. Die „geheimnisvolle Melodie“ besteht nach Cohens Interpretation aus nur vier eingängigen Akkorden, mit denen der Musiker seine rätselhaften Verse voller biblischer Motive unterlegt.

Theologisch korrekt spielt der Sänger auf die Wurzeln des Hallelujas im Kultus des alten Israel an. „Halleluja“ ist eine Transkription des hebräischen Verbes „halal“ für loben, verherrlichen und einer Kurzform des Gottesnamens „Jahwe“ in der hebräischen Bibel.

Wörtlich übersetzt appelliert der Ausruf an die Gläubigen: „Lobpreiset Gott!“ oder auch „Schreit vor Freude“.

Auch wenn heute niemand mehr weiß, wie diese Verse ursprünglich geklungen haben, so hat sich dieses Element

des israelitischen Kultes als tausendjähriger Ohrwurm in den religiösen Gesängen erhalten. Daran wird auch der pandemiebedingte Gesangsverzicht nichts ändern. Denn für das Halleluja, das Menschen seit Jahrtausenden anstimmen, um ihren Gott zu loben, ist die Zeit von Corona nur ein Wimpernschlag seiner langen Tradition.



Singt dem
Herrn, alle
Länder der
Erde!
Verkündet
sein Heil
von Tag zu
Tag!

1. Chronik
16,23

ANDREAS AHNERT

SEHNSUCHT NACH DEM PARADIES

Die Deutschen zählten bis zum Coronaausbruch als Reiseweltmeister. Inzwischen sind sie hin- und hergerissen zwischen Fernweh und Quarantäneangst. Dass sich die aktuellen Bestimmungen für die 194 Länder dieser Erde in ziemlich kurzem Abstand ändern, macht die Situation weder für die Reisenden, noch für die Reiseveranstalter einfacher.

Warum dann nicht einfach zu Hause bleiben? „Warum reisen, wenn man es nicht muss?“, fragte bereits vor 170 Jahren George Sand in ihrem Roman „Ein Winter auf Mallorca“.

Vielleicht hat das etwas mit der tiefen Sehnsucht zu tun, die wir Menschen in uns tragen. Der Sehnsucht nach dem verlorenen Paradies. Auf den ersten Seiten der Bibel wird in einer wundervollen Geschichte von diesem Ort des vollkommenen Glücks berichtet. Wir Menschen haben dort in Einheit mit uns selbst, mit der Schöpfung und mit Gott gelebt. Aufgrund groben Undanks kam es zur Vertreibung aus dem Paradies. Jenseits von Eden lebt in uns aber die Sehnsucht nach dem verlorenen Paradies

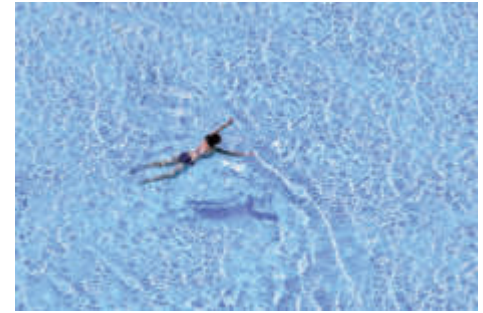
weiter.

Wer das Paradies sucht, findet es – im Urlaub. Sagt uns jedenfalls die Tourismuswerbung und verschweigt, dass es sich nur um ein Surrogat handelt. Da sich jeder dieses Paradies anders vorstellt, werden sowohl „weiße Strände, türkisblaues Meer, eine Hängematte unter Palmen“ wie auch „grüne

Almen und schneebedeckte Berggipfel“ als Urlaubsparadiese vermarktet. Sicher ist nur eins: Die

Orte liegen weit weg vom normalen Alltag mit seinen vollen Terminkalendern und täglichen Routinen.

Die Träume und Sehnsüchte, die Menschen Jahr für Jahr auf den Weg bringen, haben mit dem Wunsch nach Wandlung und Verwandlung zu tun. Mit der Suche nach Spielräumen und



Entfaltungsmöglichkeiten. Nach heiler Natur und einem sinnvollen Leben. Von daher gibt es eine tiefe Verbindung zwischen Reisen und Religion. Wer reist, ist auf Erfahrungen aus, die den beschränkten Erfahrungshorizont des Alltags überschreiten. Und mich in Berührung bringen mit einem Leben, wie ich es mir zutiefst wünsche. Letztendlich geht es um Erfahrungen von Glück, um das Erleben erfüllter Augenblicke und um gelingendes Leben.

Das verspricht auch die Religion. Dass es noch etwas anderes gibt außerhalb des goldenen Dreiecks von Arbeit, Freizeit und Familie. Das Überschreiten der alltäglichen, ermüdenden Routinen. Die Erfahrung, dass ich eine Zeit erleben kann, die mich verwandelt. Nach der ich mich frisch und wie neugeboren fühle.

In gewisser Weise sind Reisen und Religion Schwestern. Beide zeigen mir den Weg in eine außeralltägliche Wirklichkeit. Sie können mich in Kontakt bringen zu Fragen und manchmal auch Antworten, für die ich in der Hektik des Alltags oft keine Zeit habe.



Die Theologin Dorothee Sölle vergleicht das Reisen mit der religiösen Erfahrung der Mystik: einer Reise zum Grund meiner Existenz. Oftmals ausgelöst durch eine Krisenerfahrung. Durch eine Krankheit. Einen beruflichen Wechsel. Durch



das Ende einer Beziehung. George Sand sieht das ähnlich. Auf die Eingangsfrage ihres Buches antwortet sie: »Es geht weniger darum, zu reisen als wegzufahren: Wer von uns hätte nicht

irgendeinen Schmerz zu überwinden oder ein Joch abzuschütteln?«

Vielleicht gelingt es mir, mich auf dieser Reise zu verabschieden von den Bildern, die ich mir von mir selbst, aber auch von Gott gemacht habe. Eine Reise, bei der ich vorstoße zu den tieferen Dimensionen meines Lebens.

Vielleicht sogar an die Quelle des Lebens komme. Um von dort wieder aufzubrechen. Das Paradies im Rücken. Und mich neu dem Alltag zu stellen. Gestärkt und gekräftigt!

ANDREAS AHNERT

URLAUB – EINE HISTORISCHE BETRACHTUNG

Urlaub machen, bedeutet heute für die meisten: verreisen. Urlaub war ursprünglich die „Erlaubnis“, sich für eine gewisse Zeit zu entfernen: von der Truppe, vom Fürsten- oder Königshof – um Geschäfte zu erledigen oder Familienangelegenheiten zu regeln. Einfach mal „Freizeit“ haben zu wollen, war kein akzeptabler Grund.

Der Urlaub im heutigen Sinne, als bezahlte Freizeit zum Zwecke der Erholung, ist eine europäische Erfindung aus der Zeit der Industrialisierung. Dabei spielten die Beamten eine entscheidende Rolle.

Denn zunächst meinte man, nur Geistesarbeiter brauchten Erholung, nur sie litten an einer Auszehrung der Kräfte. Ihre Nerven würden irgendwann zerrüttet. Die Beschäftigung von normalen Arbeitern sei ja eigentlich eine ganz gesunde, viele seien ohnehin draußen an der frischen Luft.

Um 1850 kam bei den Reichen die Idee auf, sich krank schreiben zu lassen und zur Kur zu fahren. Es entstanden die ersten Seebäder und Kurorte. Die ermöglichten der Oberschicht auch, eine Auszeit von den strengen gesellschaftlichen Regeln zu nehmen – mit Glücksspiel, Pferderennen und vielen anderen Vergnügungen.

Mitte des 19. Jahrhunderts begann zunächst nur in England der „Pauschalismus“ – die Erfindung der Eisenbahn machte es möglich. Nicht der erste und einzige, aber der berühmteste Organisator war der Engländer Thomas Cook. Er wollte die Arbeiter aus den



Mietkasernen und vor allen Dingen aus den Kneipen ins Grüne holen, damit sie sich da erholten. In Deutschland gab es damals so etwas in der Art noch nicht.

Am Ende des Kaiserreichs, 1914 hatten in Deutschland alle Beamten und die meisten Angestellten einen Anspruch auf bezahlte Erholungszeit, je nach Platz in der Hierarchie von drei Tagen bis zu sechs Wochen. Für Arbeiter gab es noch immer so gut wie keinen Urlaub.

Erst in der Weimarer Republik (1918-1933) gab es für die Mehrheit der Arbeitnehmer endlich tarifliche Urlaubsregelungen mit 8 bis 12 freien Tagen - leider oft nur auf dem Papier.

Nach 1945 wurde schließlich gesetzlich festgelegt, dass jedem und jeder Arbeitnehmer/in zuerst zwei, seit den 60er Jahren drei Wochen Urlaub pro Jahr zustanden. Direkt nach dem Krieg war an Urlaub noch nicht zu denken, nur die Kinder wurden in die Sommerferien geschickt, meist aufs Land.

Erst mit dem Wirtschaftswunder boomte dann der Tourismus: Die Adria-Küste nördlich und südlich von Rimini wurde zum Traumziel der Deutschen. Der VW-Käfer schaffte es problemlos von Hannover, Frankfurt oder München bis an die nördliche Adria-Küste. Das verhalf der Automobil-Industrie zu einem enormen Aufschwung.

Schon 1960 gab es 13 Millionen Urlauber. Davon reisten

53 Prozent mit der Bahn. 20 Prozent verreisten mit dem Bus. 21 Prozent fuhren. Und dieser Anteil stieg rasant.

Spätestens in den 1980er Jahren galt Rimini plötzlich als spießig. Der Küstenabschnitt bekam den Spitznamen „Teutonengrill“. Statt in den VW-Käfer stiegen die Deutschen lieber ins Flugzeug, um auf Mallorca, Gran Canaria oder auf Kreta Urlaub zu machen.

Flugreisen für jedermann begannen in Europa schon in den 1970er Jahren, waren aber zunächst sehr teuer. Ein weiterer Sprung im Personenluftverkehr wurde erst durch die Einführung von Großraumflugzeugen erreicht,

die jeweils hunderte von Fluggästen befördern konnten. Reiseveranstalter übernahmen die Organisation des gesamten Urlaubs und bauten die beliebtesten Ferienorte neu auf. Ganze Küstenstreifen wurden für den Tourismus umgestaltet.

Lange Jahre wollte man selbst in der Fremde auch das Bekannte dabei haben. Die deutschen Urlauber trugen

ihren Filterkaffee über die Alpen. Und besonders in Spanien passten sich viele Urlaubsregionen ihren Bedürfnissen an: Man servierte dort deutsches Bier und Bratwurst in Gaststätten, die z.B. „Bei Heinz“ hießen.

Ende der 70er Jahre fand eine gewisse Verschiebung statt, so dass plötzlich auch „landestypische Spezialitäten“ in den Prospekten vorkamen. Auch nach dem Urlaub wollte man nicht darauf verzichten. Die exotischen Speisen wur-



den auch in Deutschland heimisch – nicht nur in zahlreichen Restaurants. Doch tatsächlich musste es immer eine Art von touristisch angepasster Version des Fremden sein. Man verbrachte einen vermeintlich typisch spanischen, griechischen oder italienischen Abend, an dem es dann viel gegrilltes Fleisch gab, viel Alkohol, und als Höhepunkt trat vielleicht noch eine Folklore-Tanzgruppe auf.



Das, was die Touristen zu sehen bekamen, musste und muss immer an ihre Erwartungen angepasst sein. In Kenia wurde den gebildeten Fremden lange „die archaische Lebensweise der stolzen Massai“ vorgeführt. Doch niemand mochte oder möchte im Urlaub das wirkliche Leben dort kennenlernen. All das Mühselige und Schreckliche, das den Alltag der einheimischen Bevölkerung prägt, wurde und wird im Urlaub meistens ausgeklammert.

„Der Tourist zerstört, was er sucht, in dem Moment, wo er es findet“, schrieb Hans Magnus Enzensberger schon 1957.



Inzwischen haben der Tourismus und seine Probleme ganz neue Dimensionen erreicht: Klassische Urlaubsländer wie Griechenland, Frankreich, Portugal oder Spanien werden (in normalen Jahren ohne Pandemie) jährlich von mehr

Fremden besucht, als sie Einwohner haben.

Doch der Tourismussektor wächst nicht nur schnell und

beständig, er ist auch einer der bedeutendsten Wirtschaftszweige der Gegenwart. Trotz aller Schäden, die entstehen, sind die besuchten Länder mehr und mehr auf ihn angewiesen.

Im Jahr 2018 trug der Tourismus 10,4 Prozent zur globalen Wirtschaftsleistung bei. Etwa jede/r zehnte Angestellte auf der Welt hatte einen Job, der im direkten Zusammenhang mit dem Tourismus stand.

In den am wenigsten entwickelten Ländern haben sich die Tourismuseinkünfte innerhalb von zehn Jahren verdreifacht. Es wird geschätzt, dass in den nächsten zehn Jahren allein in Afrika acht Millionen neue Arbeitsplätze durch den Tourismus entstehen könnten. Leider unterliegt Tourismus großen saisonalen Schwankungen und ist von der Sicherheitslage vor Ort abhängig. Die Einnahmen aus der Saison müssen reichen, um Perioden auszugleichen, in denen nur wenige Gäste kommen.

Mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung haben die Vereinten Nationen 2015 ein Programm verabschiedet, um den Weg für eine gerechtere und nachhaltigere Welt zu ebnen.

Dabei soll der „sanfte“ Tourismus ökonomische, ökologische und soziale Aspekte vereinen, sodass am Ende nicht nur Arbeitsplätze und Einnahmen für heute gesichert werden, sondern auch die künftigen Generationen die gleiche wunderbare Natur und Kultur bestaunen können, wie es sie jetzt gibt. Das ist und bleibt eine große und verantwortungsvolle Aufgabe für uns alle.



CHRISTINE KLEYBOLTE

WARUM HEISST URLAUB "URLAUB"?

Mit kaum einem Wort verbindet man so viele positive Gefühle und Sinneseindrücke wie mit „Urlaub“. Urlaub, das klingt so nach Strand, riecht nach Sonnenmilch und schmeckt nach Sundowner.

Ursprünglich war diese „Auszeit“ ein Privileg in aristokratischen Kreisen. Mit Strandkorb, Ausschlafen und »Seele baumeln lassen« hatte es nichts zu tun.

Das Wort Urlaub geht rein sprachgeschichtlich auf das alt- und mittelhochdeutsche Wort „urloup“ zurück, das ganz allgemein „Erlaubnis“ bedeutet. Im Hochmittelalter ab dem 11. Jahrhundert wurde daraus die Erlaubnis, sich zu entfernen, die ein Höherstehender einem Ritter erteilen konnte.

Damit durfte dieser sich vom Hof entfernen. Das bedeutete allerdings nicht, dass er frei im heutigen Sinne hatte, sondern dass er außerhalb der Burgmauern seine Pflichten als Kämpfer und Botschafter des Herrscherhauses erfüllte.

Erst die gesellschaftlichen Veränderungen der Neuzeit führten dazu, dass das Wort in Dienst- und Arbeitsverhältnissen angewandt wurde. Seitdem bezieht es sich auf die vorübergehende, vom Dienstherrn genehmigte Befreiung von einer bezahlten Anstellung. Schon

Goethe gebrauchte 1796 in einem Brief an Schiller »Urlaub« in diesem Sinn: »Ich genieße nun in meinem Haus den völligsten Urlaub!«

„Viele träumen davon, am Strand zu liegen; was früher das Schicksal von Schiffbrüchigen war.“

Walter Ludin

ANDREAS AHNERT



REISEBERICHTE IN DER BIBEL

Reisen zu biblischen Zeiten waren beschwerlich: Das Gepäck trugen Esel, Maultiere oder Kamele. Die primitiven Wege führten häufig durchs Gebirge oder durch Wüsten. Nur Wohlhabende konnten sich einen Wagen leisten.

Gründe für Reisen gab es genug: Handel, Wallfahrten, religiöse Missionen oder private (Verwandten-) Besuche. Urlaub wie wir ihn kennen, gehörte nicht dazu. Unterwegs lauerten viele Gefahren – Räuber, wilde Tiere, Unwetter.

Von ein paar wichtigen großen Reisen in der Bibel haben Sie vielleicht gehört oder gelesen, zum Beispiel von diesen:

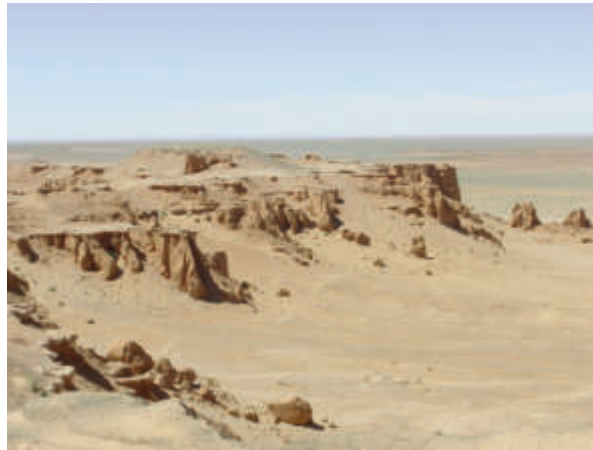
Im Alter von 75 Jahren brach Abraham mit seiner Frau Sarah und Verwandten zu einer Reise ohne Wiederkehr auf. Gott hatte ihm befohlen, seine Heimat Haran zu verlassen; das Ziel der Reise nannte er nicht. Letztlich wurde Abraham dann zum Stammvater der Juden, der Christen und der Muslime.

450 Jahre später führte Mose mehrere hunderttausend Israeliten aus Ägypten über die Halbinsel Sinai bis ins „gelobte Land“ Kanaan (Palästina). Es gab viele Unterbrechungen und häufige Belehrung über den rechten Weg – nicht nur im geographischen Sinne.

Von einem Horrortrip hören wir dann später im Neuen Testament: Auf dem eigentlich recht kurzen Weg zwischen Jerusalem und Jericho wird ein Mann überfallen, niedergeschlagen und ausgeraubt. Was mich besonders

schmerzlich berührt: Als der Verletzte hilflos am Boden liegt, sieht er einen Priester vorbeigehen – doch der hilft ihm nicht. Erst ein barmherziger Reisender aus dem Nachbarland Samarien leistet Erste Hilfe, bringt ihn in eine Herberge und pflegt ihn.

Der Apostel Paulus hatte viele weitere Jahre später Glück im Unglück: Auf seinem Weg aus der palästinensischen Provinz in die Weltstadt Rom erlitt er Schiffbruch vor der Insel Malta. Nach drei Monaten fand er ein Schiff, das ihn weiter nach Rom brachte. Dass seine Mission nicht immer glücklich verlief, können wir in seinen Briefen nachlesen.



Aber es gibt nicht nur zahlreiche Reiseberichte in der Bibel, es gibt auch einen zeitlosen Rat an alle, die noch nicht mal im Urlaub entspannen wollen oder können, sondern immer weiter und weiter müssen. Möglich wäre nämlich, dass wir den Wert des Faulenzens und des Herummammelns maßlos unterschätzen. Schließlich wird es gleich am Anfang der Bibel (1.Mose 2), sogar für heilig erklärt: „Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er

geschaffen hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk vollbracht hatte. Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig...“

Der Mensch ist nicht nur Geschöpf, sondern auch Ebenbild Gottes. Und wer ohne Unterlass arbeitet und rackert, dessen Werk bleibt - so gesehen - letztlich unvollendet.

CHRISTINE KLEYBOLTE

IN BILDERABENDEN DURCH DIE WELT

Mit dem Freundeskreis der Hainhölzer Kirchengemeinde lässt es sich bequem durch die Welt reisen. Seit 30 Jahren gibt es immer wieder persönliche Reiseberichte zu hören und Bilder zu sehen, die uns die Länder und Kulturen näherbringen.

Rosi Lange, die die Abende organisiert, gibt einen Einblick in die verschiedenen Ziele:

„Der Freundeskreis besteht seit 1991 und hat in vielen Veranstaltungen und durch Mitgliedsbeiträge Gelder eingeworben. Im Jahr 2000 habe ich die Leitung dieses Kreises übernommen.

Zuerst fanden nur wenige Reiseberichte statt, abwechselnd mit Gesprächsabenden über Martin Luther, Philip Melancthon, Frauenordination, Freimaurer und Tillmann Riemenschneider. Im Laufe der Zeit fanden sich verschiedene Personen, die durch ihre Reisen uns mit ihren Vorträgen darüber viel Freude und Einblicke in fremde Länder gebracht haben. Da mein Mann und ich

selber gerne reisen und uns auch Vorträge über andere Länder anschauen, war es für mich eine Option, auch eigene Vorträge anzubieten.

Geprägt von unterschiedlichen Vorstellungen der Reisenden gab es Berichte über Bilder von Marc Chagall,

Seefahrt auf der Hurtigroute und z.B. tiefe Einblicke in die Kulturen von Mexiko, Bali und Indien. Persönliche Begegnungen und Kontakte verschafften uns Eindrücke von Ungarn, Amerika, Bolivien, Myanmar, Teheran und dem Jakobsweg. Afrika und Safaris waren auch immer wieder ein Thema. Alle Destinationen im Einzelnen aufzuzählen, wäre einfach zu viel.

Ich freue mich, wenn die Vorträge weiterhin gut angenommen werden.“

THEMENABEND KILIMANJARO AM 2.9.

Im September starten wieder die Bilderabende im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Hainholz.

Der Freundeskreis lädt ein zum Themenabend Kilimanjaro am Donnerstag, 2. September um 19 Uhr.



An diesem Themenabend geht es hoch hinaus. Frau Alma Petersen wird über ihre Erfahrung mit der Besteigung des Kilimanjaro (Höhe: 5895 m) berichten. Die Besteigung dauerte 7 Tage mit Übernachtungen im Zelt. Am letzten Tag ging es um Mitternacht los, um zum Sonnenaufgang am

Uhuru Peak zu sein. Dank ihrer Guides hat sie es bis zum höchsten Punkt auf das Dach Afrikas geschafft.

ROSI LANGE

**UNSER
SERVICE
IST IHR
VORTEIL**

**Druckerei GmbH
MANTOW**

Hägenstraße 9 | 30559 Hannover.
Tel. +49(0)511/58671-0 | Fax -99
info@mantow.com | www.mantow.com

HOLGER LADAGE
Elektromeister

Kolkhof 17 · 30419 Hannover
Tel. (05 11) 37 19 22 · Fax (05 11) 37 49 180

Alarmanlagen	Neubauten
Altbausanlerung	Lichttechnik
Steuerungstechnik	Antennenanlagen
Sprech+Klingelanlagen	Telefonanlagen
Gewerbeinstallationen	EDV-Netzwerke
Haushaltsinstallationen	Reparaturen

Hugo Bengsch Sanitär- und Heizungstechnik GmbH



Meisterbetrieb für:

- Sanitär
- Heizung
- Solartechnik

Besuchen sie uns
in der Ausstellung:
Schulenburg Landstr.180
Termine nach Vereinbarung.

Hugo Bengsch GmbH
Wendehagen 53C
30419 Hannover
Tel. 05 11- 63 26 53
Fax 05 11- 37 51 25

Besuchen Sie uns im Internet unter www.hugobengsch.de



ELEKTROANLAGEN

Beratung - Planung

Ausführung

Auf dem Dorn 15
30165 Hannover

☎ (0511) 3 52 19 81
www.elektra-kellenter.de

UNSERE REGELMÄSSIGEN VERANSTALTUNGEN

KINDER & JUGENDLICHE

Eltern-Kind-Gruppe **H**
Gemeindebüro, Tel. 352 09 00

MUSIK FÜR KINDER

Keyboard- und Klavierunterricht **V**
Mo nachmittags ab 15 Uhr
Maya Ando (KiKiMu)
Tel. 0176 84 86 23 11

MUSIK

Kantorei **H**
Mo, 18:30 Uhr
Dr. R. Oesterle, Tel. 63 66 73

Gospelchor **V**
nach Vereinbarung
Dr. R. Oesterle, Tel. 63 66 73

ERWACHSENE

Dienstagstreff **H**
Di, 31.8. und 28.9., 15:30 Uhr,
mit Anmeldung: Tel. 35209 00
C. Kleybolte (Pn.), Tel. 352 43 33

Bibel teilen **V**
nach Vereinbarung
S. Timme, D. Pape,
Gemeindebüro, Tel. 63 21 68

Theatergruppe
„Hainhölzer Rampe“ **H**
L. Schulz und
M. Jacobmeyer, Tel. 352 09 10

Einkaufsfahrten **V**
nach Absprache
R. Schmitz
Tel. 0178 960 18 00

Frauenfrühstück **V**
nach Vereinbarung
M. Wollschläger
Tel. 352 09 00

Frauenkreis **V**
Mi, 18.8. und 15.9., 15 Uhr
M. Leonhardt,
Tel. 63 21 68 (Gemeindebüro)

Christliche Jungenschaft **V**
„Marco Polo & Schildkröten“
nach Vereinbarung
T. und R. Aissen,
Tel. 05137 93 83 01

Männerkreis **V**
Do, 2.9., 18 Uhr
N. Felchow, Tel. 63 21 68
(Gemeindebüro)

60 plus **V**
12.8., um 12 Uhr (Rest. La Buca),
9.9., 17 Uhr
M. Pagel, Tel. 63 66 62

Themenabend am Donnerstag **H**
2.9., 19 Uhr
R. Lange, Tel. 352 09 00
(Gemeindebüro)

Second-Hand-Markt-Gruppe **V**
I. Vujevic, Tel. 63 43 44
K. Gerner, Tel. 67 19 76

Verein Verwitwet.de **V**
nach Vereinbarung
E. Diedrich-Förster
Tel. 63 21 68 (Gemeindebüro)

H Gemeindehaus in Hainholz:
Turmstr. 3a, 30165 Hannover, Tel. 352 09 00

V Gemeindehaus in St. Andreas:
Beneckeallee 2, 30419 Hannover, Tel. 63 21 68



GOTTESDIENSTE AUGUST - SEPTEMBER



St. Marien

St. Andreas

09:30	Gottesdienst	P. Ahnert mit Abendmahl	01.08. 9. So n. Trinitatis	11:00	Gottesdienst	P. Ahnert
09:30	Gottesdienst	Prädikant Dr. Oesterle	08.08. 10. So n. Trinitatis	11:00	Gottesdienst	Prädikant Dr. Oesterle
09:30	Gottesdienst	Pn. Kleybolte	15.08. 11. So n. Trinitatis	11:00	Gottesdienst	Pn. Kleybolte
09:30	Gottesdienst	Pn. Kleybolte	22.08. 12. So n. Trinitatis	11:00	Gottesdienst	Pn. Kleybolte
09:30	Gottesdienst	Prädikant Dr. Oesterle	29.08. 13. So n. Trinitatis	11:00	Gottesdienst	Prädikant Dr. Oesterle
09:30	Gottesdienst	P. Griebshammer	05.09. 14. So n. Trinitatis	11:00	Gottesdienst	P. Griebshammer



GOTTESDIENSTE SEPTEMBER-OKTOBER

St. Marien

St. Andreas



09:30	Gottesdienst mit der Telefonseelsorge	Dn. Wittke anschl. Kirchenkaffee	12.09. 15. So. n. Trinitatis	11:00	Gottesdienst	P. Ahnert
09:30	Gottesdienst	P. Griebshammer	19.09. 16. So. n. Trinitatis	11:00	Gottesdienst	P. Griebshammer
09:30	Gottesdienst	Prädikant Dr. Oesterle	26.09. 17. So. n. Trinitatis	11:00	Gottesdienst	Prädikant Dr. Oesterle
	für beide Gemeinden in St. Andreas		03.10. Erntedankfest	11:00	Open-Air-Gottesdienst zum Erntedankfest auf der Andreaswiese	P. Ahnert
09:30	Gottesdienst	P. Griebshammer	10.10. 19. So. n. Trinitatis	11:00	Gottesdienst	P. Griebshammer

Öffnungszeiten:

Die St. Marien-Kirche ist jeden
Mittwoch von 16 bis 18 Uhr geöffnet.

Zu Bürozeiten können Sie sich außerdem
gerne einen Schlüssel holen.

Kinderkirche am Samstag, 25. September

Alle Kinder aus Hainholz und Vinnhorst sind dann
wieder zur Kinderkirche eingeladen.
Wir treffen uns im Gemeindehaus von St. Andreas,
Beneckeallee 2. Auf dem Programm steht
Kreatives, Spielerisches, Ruhiges und Actionreiches.
Die Kinderkirche beginnt um 10 Uhr und endet um
12 Uhr.





PFLEGEN IST FÜHLEN.

Der ambulante Pflegedienst Ihrer Kirchengemeinde

Alten- und Krankenpflege, Pflege und Betreuung bei Demenz, Psychiatrische Pflege, Ambulanter Palliativ- und Hospizdienst, Betreuung durch Ehrenamtliche, Haushaltshilfen, Vermittlung von Serviceleistungen, Tagespflege

Diakoniestation
Herrenhausen / Nordstadt
Eichsfelder Str. 56-58
30419 Hannover
Tel. 0511/ 271 356-0
www.dsth.de

 **DIAKONIE
STATIONEN**
Häusliche Alten- und Krankenpflege

Im Sterbefall sowie bei Bestattungsvorsorge sind wir für Sie da!

AB

ACKERMANN-BAUER
Bestattungsinstitut seit 1895

Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen Mensch und Menschlichkeit.

• **Fachgerecht** • **Transparent** • **Individuell**

Auf Wunsch: Finanzierung der Bestattung bis zu 24 Monate Laufzeit!

Hausbesuche in allen Stadtteilen



DIN EN 15017



Auf dem Loh 12, 30167 Hannover

Stöckener Straße 21, 30419 Hannover

info@ackermann-bauer.de

www.ackermann-bauer.de

Tag- und Nachruf:

0511-70 21 29

MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN AUF REISEN

Mal eben eine Woche wegfahren und dann schauen wir mal vor Ort, was wir so anstellen...! Es mag ja sein, dass manche das so angehen, wenn sie mit Kindern und Jugendlichen auf Freizeit fahren. Das hat aber rein gar nichts mit den Sommerfreizeiten unserer beiden Kirchengemeinden zu tun.

Uns ist es wichtig, dass wir eine hohe Qualität anbieten mit einem vielfältigen und strukturierten Programm, das auf die Bedürfnisse der Altersgruppe abgestimmt ist. Und natürlich, dass wir eine Atmosphäre schaffen, in der alle



sich wohlfühlen und als eigene Persönlichkeiten wahrgenommen werden. Das „wir“ meint übrigens das Leitungsteam mit den ehrenamtlich aktiven Jugendlichen, die als

Teamerinnen und Teamer nicht nur einfach mitfahren, sondern mit Herzblut und großem Engagement ein Programm erarbeiten, das seinesgleichen sucht, und die rund um die Uhr für die Teilnehmenden da sind.

Auf Kinderfreizeit und auf Jugendfreizeit entstehen immer wieder ganz besondere Momente, die so schwer zu beschreiben sind, die aber eine Tiefe und eine Prägung mit sich bringen, wie das sonst kaum zu erreichen ist. Es ist einerseits das besondere Gruppengefühl, das sich durch die gemeinsame intensive Zeit immer mehr aufbaut. Andererseits sind es die besonderen Erlebnisse: das gemeinsame Singen des Gute-Nacht-Liedes bei Kerzenschein, ausgelassene Feiern, tolle Spielshows, aus-

gefeilte Spielaktionen, eine reichliche Auswahl an kreativen Angeboten und nicht zuletzt das Nachdenken über das eigene Leben und den Glauben.

Um all das hinzubekommen, braucht es ganz viel Vorarbeit und Organisation. Vom Finden des passenden Hauses, dem Berücksichtigen der rechtlichen Vorgaben (die für uns genauso gelten wie für einen großen Reisekonzern), über die Vorbereitungstreffen, die Ausarbeitung der Programme (bei der Kinderfreizeit sind es in diesem Jahr 36 beschriebene Seiten) bis hin zum Beschaffen des Materials im Umfang eines vollen Kleinbusses. Aber die besonderen Reiseerlebnisse entschädigen immer wieder für den großen Aufwand.

Daher ist selbst schon der Sommer 2022 wieder im Blick mit der Woche Jugendfreizeit am Ende der Ferien und der Woche Kinderfreizeit am Anfang. Letztere ist dann die 25. in Folge.

MARC JACOBMEYER





DRALLE
Bestattungen

ERD-, FEUER-, BAUM-, SEE- UND ANONYME BESTATTUNGEN
ERLEDIGUNG DER FORMALITÄTEN
ÜBERFÜHRUNGEN · BESTATTUNGSVORSORGE
AUF WUNSCH HAUSBESUCHE

Inhaber K. Winter · Gegründet 1885

30419 Hannover, Alt-Vinnhorst 4
30161 Hannover, Dörnbergstraße 29
30655 Hannover, Podbielskistraße 223
30855 Langenhagen / Godshorn



Tag u. Nacht (05 11) 78 98 18

www.dralle-bestattungen.de · info@dralle-bestattungen.de

TELEFONSELSORGE STELLT SICH VOR

Die Telefonseelsorge® Hannover feiert in diesem Jahr ihr 60-jähriges Bestehen. Da die Bedeutung der Telefonseelsorge während der Pandemie gestiegen ist, möchte die Telefonseelsorge dieses Geburtstagsjahr nutzen und auch bei uns in einem Gottesdienst zum Jubiläum der Telefonseelsorge® Hannover feiern. Am 15.9. um 09:30 Uhr hält Diakonin Martina Wittke in der St. Marien-Kirche Gottesdienst. Anschließend ist ein Kirchenkaffee geplant. Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen der Telefonseelsorge werden da sein für weitere Informationen.

Die Telefonseelsorge ist übrigens unter der Nummer 0800 1110111 erreichbar.

CHRISTINE KLEYBOLTE



VSM
WE KNOW ABRASIVES

**Erfolgreich in aller Welt.
Zuhause in Hainholz.**

Schleifmittel von VSM

- > Qualität aus Hannover seit über 150 Jahren
- > In mehr als 70 Ländern der Welt aktiv

KOMPETENZ
QUALITÄT
KUNDEN-ORIENTIERUNG

www.vsmabrasives.com

BITTE UM SPENDE FÜR KREUZ UND QUER

Mit dem Gemeindeblatt kommen wir zu Ihnen nach Hause und informieren über Veranstaltungen und Gottesdienste. Seit einigen Ausgaben haben wir auch einen thematischen Schwerpunkt in jedem Heft. Das Gemeindeblatt wird kostenlos verteilt. Bitte helfen Sie uns, die Druckkosten zu tragen. Wir freuen uns, wenn Sie uns dabei unterstützen, mit dem Gemeindeblatt die Mitglieder der Kirchengemeinde zu erreichen.

Ein Überweisungsträger liegt dieser Ausgabe bei. Ansonsten finden Sie die IBAN auf der Rückseite. Bitte den Verwendungszweck angeben.
Für Hainholz: 0423-63-SPEN Gemeindeblatt
Für St. Andreas: 0422-63-SPEN Gemeindeblatt

WÜSTENWANDERUNG

Pastor i.R. Ulrich Tietze bietet eine besondere Reise an. Es handelt sich um eine Wüstenwanderung mit Badeurlaub im Wüstensee in der tunesischen Sahara. Die Reise findet vom 15. bis 29. November statt.



Voraussetzungen sind Fitness, Freude an Gemeinschaft und die Bereitschaft für das „Abenteuer Wüste“. Die Kosten liegen bei ca. 1.500 Euro.

Informationen und Anmeldung unter
Tel. 05121/675 39 28 oder E-Mail: ulrich-tietze@gmx.de

ULRICH TIETZE

JUGENDLICHE ERHALTEN ZERTIFIKATE

20 Jugendliche aus den sechs Kirchengemeinden im Nordwesten Hannovers haben in diesem Jahr den Teamkurs abgeschlossen und daraufhin ihre Zertifikate erhalten. In dem Kurs für Jugendliche nach der Konfirmation geht es darum, eigene Fähigkeiten zu entdecken und sich ganz praxisnah als Teamerin oder Teamer auszuprobieren. Die Jugendlichen aus Herrenhausen bis Stöcken, aus der Nordstadt bis Vinnhorst haben die Grundlagen bekommen, eine Gruppe mit zu leiten. Der nächste Schritt ist nun die

Ausbildung für die Jugendgruppenleitungscard, hierfür werden auch die Stunden vom Teamkurs angerechnet. Parallel zu dem Kurs haben die Jugendlichen sich größtenteils



auch als Teamerinnen und Teamer in den Konfirmandengruppen eingebracht. Der neue Kurs mit den in diesem Jahr Konfirmierten beginnt nun wieder.

SUSANNE HACHE, MARC JACOBMEYER

WELTGETETSTAG DER FRAUEN AUS VANUATU

Am 20. Juni feierten wir den Weltgetetstag aus Vanuatu. Leider ließ das Wetter es nicht zu, einen Open-Air-Gottesdienst auf dem Gelände der Kita zu feiern. Kurz entschlossen fand der Gottesdienst in der Kirche statt.

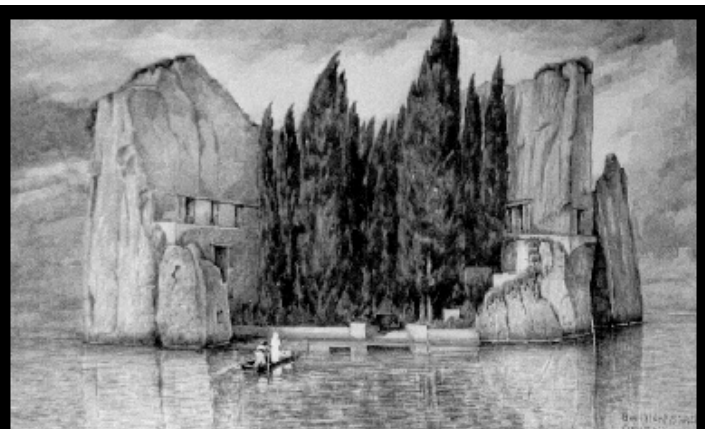


Im März hatten wir eine kleine Andacht als Appetitanreger gestaltet. Nun konnten wir einen Gottesdienst feiern, wie wir es aus den vorangegangenen Jahren kennen: mit einem Anspiel, Gesang, einer Meditation und den Berichten der Frauen aus Vanuatu.

Die farbenfrohen Leihgaben von Sabine Deisenroth-Rogge haben den Altarraum geschmückt und uns mit in die Südsee genommen. Zum Abschluss gab es für jeden eine landestypische Süßigkeit und eine Disaster Food - Tüte, auch eine Spezialität aus Vanuatu, zum Mitnehmen.

Unser Dank geht an Corinna Meyer, die uns im Team tatkräftig unterstützt hat. Wir freuen uns auf den nächsten Weltgetetstag der 2022 aus Nordirland, Wales und Schottland kommt.

DIE FRAUENBEAUFTRAGTEN FÜR DEN AMTSBEREICH NORDWEST: MICHAELA WOLLSCHLÄGER UND HEIKE HEDDERICH



König Bestattungen

Inh. G + R Preuß

Im Trauerfall stehen wir Ihnen helfend und beratend zur Seite,
kommen auf Wunsch zu Ihnen ins Haus,
nehmen Ihnen alle Behördenwege ab und erledigen alle Formalitäten.
Verrechnung von Sterbegeldern und Versicherungsleistungen.

Unter unserem Sammelruf erreichen Sie uns Tag und Nacht

350 45 45

30165 Hannover - Hainholz
Guts-Muths-Str. 1 * Am Jahnplatz

30419 Hannover - Herrenhausen
Haltenhoffstr. 199 * Ecke Meldaustraße

Chaos im Büro?

Wir schaffen Ordnung,
die Ihnen gefallen wird!

Mobiler Büroservice

Buchbar: 0174/7553424

AB Winkelmann



IMPRESSUM:

Herausgeber des Gemeindeblattes:

Die Kirchenvorstände der Ev.-luth. Kirchengemeinde Hannover-Hainholz und der Ev.-luth. St. Andreas-Kirchengemeinde Hannover-Vinnhorst.

Redaktion: M. Jacobmeyer (v. i. S. d. P.), A. Eberle, C. Kleybolte, A. Knebusch, R. Oesterle, E. Tödter.

Layout: Monika Oesterle

Fotos: M. Jacobmeyer (S. 1, 19), Wodicka (S. 3, 4 r., 6, 7 o.), epd Bild (S. 4 l.), epd Bild/Schulze (S. 3 r.u.), Lehmann (S. 7 r.), Lodz (S. 7 u.), wikipedia commons (S. 5, 8), A. Petersen (S. 9), U.Tietze (S. 17 l.)

Kontakt zur Redaktion: E-Mail: KG.Hainholz.Hannover@evlka.de oder über das Gemeindebüro der Kirchengemeinde Hainholz, Turmstr. 3a, 30165 Hannover, Tel. 352 09 00, Fax 352 02 12.

Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen oder nur teilweise zu veröffentlichen.

Auflage: 4.700, sechs Ausgaben im Jahr. **Druck:** Druckerei Mantow

Redaktionsschluss Ausgabe Oktober/November: Freitag, 17. Sept.

Verteilung ab Freitag, 8. Oktober

DA WAR MUSIK DRIN: SOMMERTÖNE UND FAST SCHON EIN GEMEINDEFEST



Als neues Format haben wir im Juni und Juli die **musikalischen Andachten am Mittwoch um 18 Uhr in der Hainhölzer St. Marien-Kirche** ins Leben gerufen. Wir freuen uns über die positive Resonanz bei den „Sommertönen“, die Kirche war jedes Mal gut gefüllt. Im Mittelpunkt stand nicht das Wort, sondern die Musik. Die Musikerinnen und Musiker haben jeweils ein eigenes knapp halbstündiges Programm zusammengestellt. Von Pop über Gospel bis Klassik war alles dabei, auch ein ganzer Chor durfte am Ende wieder zusammen singen.

Wir wollen diese Reihe im Oktober und November mit den „Herbsttönen“ fortsetzen, am Mittwoch, 13. Oktober, um 18 Uhr geht es wieder los. Das genaue Programm stellen wir in der nächsten Ausgabe von Kreuz und Quer vor.

Gemeindefest-Atmosphäre kam bei unserem Sommer-Open-Air-Gottesdienst in Hainholz auf. Wir hatten wunderbaren Sonnenschein auf dem Außengelände der Kita, das ein wunderbarer Ort dafür ist. Zumal wir mittlerweile für alle Fälle auch ein schützendes

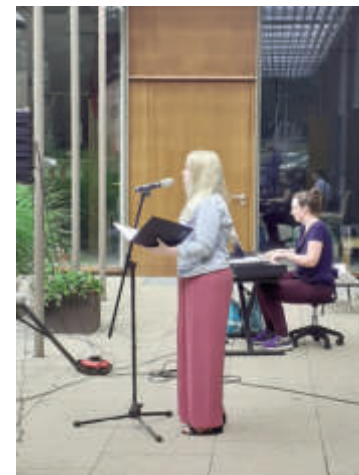


Glasdach auf einem Teil der Pergola haben.

Hinterher konnte es wieder Kaffee, Saft und Kuchen geben und vor allem Zeit zur Begegnung.

Besonders positive Rückmeldungen haben die beiden Musikduos bekommen. Zum einen haben Nico und Henrike als Popduo (Bild links) mit Gitarre und Gesang und zum anderen Julia Knippel am E-Piano mit Marlene Mesa als Sängerin (Bild rechts) begeistert.

Inhaltlich ging es zunächst um die Wüstenwanderung des Volkes Israel, in einem Anspiel präsentiert, es ging um persönliche Wüstenerfahrungen im eigenen Leben, aber dann auch um die Quellen, aus denen ich für mein Leben schöpfe. Dazu hatten die Kinder der KiTa gemalt, was ihnen gut tut und sie stärkt, und auch Erwachsene haben während des Gottesdienstes für sich aufgeschrieben, was



ihre Quellen sind, und auch dabei kamen inspirierende Antworten heraus.

MARC
JACOBMEYER

NACHRICHTEN AUS HAINHOLZ

BESUCHSDIENST AUF ANRUF

In der Hainhölzer Kirchengemeinde gratulieren wir den älteren Gemeindemitgliedern seit vielen Jahren nicht nur mit der Post, sondern auch persönlich zum Geburtstag. In der derzeitigen Lage haben zuletzt keine Besuche mehr stattgefunden. Wir möchten aber ausdrücklich darauf hinweisen: Wer gerne Besuch haben möchte, möge bitte gerne im Gemeindebüro anrufen (Telefon 352 09 00). Dann freuen wir uns, wenn wir einen Besuch bei Ihnen verabreden dürfen.

DIENSTAGSTREFF

Der Dienstagstreff kommt im Hainhölzer Gemeindehaus wieder am 31. August und am 28. September um jeweils 15 Uhr zusammen. Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen. Bitte im Gemeindebüro anmelden.

BENÖTIGEN SIE KOSTENLOSE HILFE ...

... bei Einkäufen oder Arztbesuchen? Möchten Sie, dass Sie jemand beim Spaziergang begleitet oder zum Friseur bringt? Dann rufen Sie unser

Gemeindebüro in Hainholz an: Tel. 352 09 00 (zu den auf der letzten Seite angegebenen Sprechzeiten).

Frau Barbro Birken wird sich dann bei Ihnen melden und einen Termin vereinbaren. Ihre Tätigkeit ist begrenzt auf das Gebiet der Kirchengemeinde Hainholz.



KIRCHENGEMEINDE HAINHOLZ

GEBURTSTAGE

KULTUR IN HAINHOLZ

Beim Hainhölzer Kultursommer ist auch die Kirchengemeinde beteiligt. Sowohl am Gemeindehaus als auch an der Ev. Kita gibt es "Tauschinseln". Wir stellen während der Öffnungszeiten eine Kiste mit Sachen zum Mitnehmen hin, in die möglichst auch wieder etwas hineingelegt werden soll.

Außerdem wird es am Weltkindertag, dem 20.9. ab 16 Uhr eine Rallye für Kinder durch den Stadtteil geben mit verschiedenen Spielstationen. Motto der Spiel-Rallye: "Einmal um die Welt".

Herzlichen Glückwunsch
und
Gottes reichen Segen



NACHRICHTEN AUS HAINHOLZ

Wenn Ihr Name nicht in der Kirchenzeitung erscheinen soll, rufen Sie bitte vor dem jeweiligen Redaktionsschluss im Gemeindebüro an! Wenn Sie „Goldene Hochzeit“ o. Ä. feiern, bitten wir Sie, uns das auch rechtzeitig vorher mitzuteilen, weil wir sonst nicht gratulieren können. Wir drucken folgende Geburtstage ab: 70, 75 und alle Geburtstage ab 80 Jahre.

NACHRICHTEN AUS ST. ANDREAS

KÜSTER/IN GESUCHT

Die Kirchengemeinde St. Andreas sucht zum 1. Oktober 2021 ein/e Küster/in für die Unterstützung bei einzelnen Gottesdiensten und in der Gemeindearbeit.

Es handelt sich um eine Teilzeitstelle. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an den Kirchenvorstand.

Für Vorabinformationen rufen Sie gerne Robert Schmitz unter Tel. 0178 9601 800 an.

60 PLUS

60
plus

Die Gruppe mit ihren Männern möchte mal wieder, dass wir uns außerhalb treffen, natürlich nach Corona-Bestimmungen. Die

Hausfrauen wollen mal nicht kochen.

Wir treffen uns am 12. August um 12 Uhr im Ristorante "LA BUCA", Schulenburger Landstraße 109.

Herbstlob

Die wundersame Verwandlung der Welt. Wie der Frühling, so strahlt auch der Herbst einen ganz besonderen Reiz aus.

Die Gruppe trifft sich am 9. September um 17 Uhr im Gemeindesaal der Kirchengemeinde St. Andreas.

MARGOT PAGEL

GEMEINDEBÜRO: URLAUB

Das Gemeindebüro der Kirchengemeinde St. Andreas ist vom 9. August bis 3. September urlaubsbedingt nicht besetzt.

KULTUR VINNHORST

Die Kulturgemeinschaft Vinnhorst veranstaltet das "Festival am Rathaus", ein Stadtteilkulturfest am 11. September ab 14 Uhr.

Außerdem lädt das Fotoprojekt "LieblingsOrte in Vinnhorst" zum Mitmachen ein.

Einsendeschluss ist der 18.8., die Ausstellung startet mit einer Vernissage am 28.8. um 11 Uhr und endet am 8.10. Im Anschluss entsteht ein Kalender für 2022.

BRIGITTE STECK

NACHRICHTEN AUS ST. ANDREAS

--	--

Herzlichen Glückwunsch
und
Gottes reichen Segen



Wenn Ihr Name nicht in der Kirchenzeitung erscheinen soll, rufen Sie bitte vor dem jeweiligen Redaktionsschluss im Gemeindebüro an! Wenn Sie „Goldene Hochzeit“ o. Ä. feiern, bitten wir Sie, uns das auch rechtzeitig vorher mitzuteilen, weil wir sonst nicht gratulieren können. Wir drucken folgende Geburtstage ab: 70, 75 und alle Geburtstage ab 80 Jahre.

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE HANNOVER-HAINHOLZ

WWW.KIRCHENGEMEINDE-HAINHOLZ.DE



Gemeindebüro

Turmstr. 3A, 30165 Hannover
Tel. 352 09 00, Fax 352 02 12
E-Mail: KG.Hainholz.Hannover@evlka.de
Pfarrsekretärin:
Michaela Wollschläger
Mo, Di, Do, Fr 10—12 Uhr
und Mi 16—18 Uhr

Pfarramt

Pastorin Christine Kleybolte
Turmstr. 3A, Tel. 352 43 33
Sprechzeit: nach Vereinbarung
Pastor Matthias Grießhammer
Tel. 12 35 62 87
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Diakon Marc Jacobmeyer
Turmstr. 3A, Tel. 352 09 10
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Kirchenvorstand Vorsitzende
Angelika Knebusch

Friedhofsbüro Michaela Wollschläger,
Angela Grefe
Turmstr. 3A,
Tel. 352 06 03, Fax 352 02 12
Bürozeiten: siehe Gemeindebüro
Öffnungs- und Schließzeiten des Friedhofs:
01.02. bis 31.03. 8 bis 18 Uhr
01.04. bis 30.09. 8 bis 20 Uhr
01.10. bis 31.10. 8 bis 18 Uhr
01.11. bis 31.01. 8 bis 17 Uhr

Küsterin Lilija Renz
Tel. 0157 78 94 93 25

Kirchenmusikerin Julia Knippel
Tel. 0176 84 20 24 82

Leiter der Kantorei
Dr. Rainer Oesterle,
Tel. 63 66 73

Kindertagesstätte

Susanne Herbers-Lindig,
Hüttenstr. 1,
Tel. 352 00 86, Fax 353 53 21
E-Mail: KTS.Hainholz.Hannover@evlka.de

Förderverein Vorsitzender
Andreas Alsweh, Tel. 352 00 86 (KiTa)
Empfänger: Förderverein KiTa Hainholz
IBAN: DE53 2505 0180 0910 2333 73

Freundeskreis der Hainhölzer Kirchengem.
Rosi Lange, Tel. 352 09 00 (Gemeindebüro)

Spendenkonto Kirchengemeinde Hainholz
IBAN: DE39 5206 0410 7001 0423 00

EV.-LUTH. ST. ANDREAS-KIRCHENGEMEINDE HANNOVER-VINNHORST

ST-ANDREAS-HANNOVER.WIR-E.DE

Gemeindebüro

Beneckeallee 2, 30419 Hannover
Tel. 63 21 68, Fax 63 27 55
E-Mail: KG.Andreas.Hannover@evlka.de
Pfarrsekretärin: Britta Köhler
Öffnungszeiten: Di 9—11 Uhr
und Mo 17—18 Uhr

Pfarramt

Pastor Andreas Ahnert
Am Andreashof 3, Tel. 67 66 47 37
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Diakon Marc Jacobmeyer
Turmstr. 3A, Tel. 352 09 10
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Kirchenvorstand Vorsitzender
Andreas Ahnert

Küsterin Lilija Renz
Tel. 01577 894 93 25

Kirchenmusikerin Julia Knippel
Tel. 0176 84 20 24 82

Kindertagesstätte Grit Henrich
Beneckeallee 2, Tel. 63 54 00
E-Mail:
KTS.Standreas.Hannover@evlka.de



Spendenkonto Kirchengemeinde St. Andreas
IBAN: DE39 5206 0410 7001 0422 03

FÜR BEIDE GEMEINDEN

Kirchenkreissozialarbeit

Karen Hammerich
Burgstr. 8, Tel. 3687-194
Sprechzeit: Mi 10—12 Uhr

Diakoniestation

Leitende Pflegekraft Bettina Stock
Eichsfelder Straße 56/58, 30419 Hannover
Tel. 271 35 60, Fax 271 35 62